



Erhielt den begehrten red dot award: Der mobile Treppensteiger Scalacombi S36.

Scalacombi S36 gewinnt beim red dot award

Beim red dot design award 2011 wurde der mobile Treppensteiger scalacombi S36 (Ulrich Alber GmbH) in der Gattung Medizinprodukte von der Jury mit dem Qualitätssiegel „red dot“ für hohe Designqualität ausgezeichnet. Insgesamt begutachtete die Jury, die mit 36 Experten eine nie da gewesene Größe erreichte, 4.433 Produkte.

Die Freude über die Auszeichnung ist beim Entwicklerteam der Ulrich Alber GmbH sehr groß, denn bei der Konzeption der neuen Treppensteigergeneration wurde sehr viel Wert auf Ergonomie und ein ansprechendes Design gelegt.

Dabei haben die Ingenieure das Bedienkonzept des Scalacombi einer eingehenden Prüfung unterzogen. „Um neue Wege zu gehen, war es wichtig, auch revolutionäre Ideen und Anregungen von Personen außerhalb der Branche einfließen zu lassen“, weiß Entwicklungsleiter Thomas Birmanns. So brachten Experten verschiedener Fachgebiete ihre Vorstellungen in Punkto Ergonomie und einfache Bedienung mit ein. Das Alber Team entwickelte schließlich ein komplett neues MMI (Man-Machine-Interface), das auf eine besonders ergonomische und kraftsparende Handhabung ausgelegt ist. Die neuartigen ErgoBalance Griffe haben z.B. eine spezielle Form erhalten, die sich den Händen der Bedienperson optimal anpasst. Die gesamte Griffposition wurde so verändert, dass die Bedienperson stärker vom Gerät umschlossen wird und dadurch der Kraftaufwand zum Bedienen so minimal wie möglich ist.

Als weitere Innovation kann bei der neuen Generation des mobilen Treppensteigers die Griffposition nicht nur in der Höhe, sondern auch stufenlos in der Breite verstellt werden. So kann scalacombi S36 mit einem Handgriff an die baulichen Gegebenheiten des Treppenhauses oder bei Bedarf an den Körperbau der Bedienperson angepasst werden.

Die Verleihung des red dot design award findet am 4. Juli in Essen statt. Anschließend wird das Scalacombi S36 in einer mehrwöchigen Sonderausstellung im red dot Design Museum öffentlich zu sehen sein.



Der Bundesselbsthilfeverband Arm- und Beinamputierte e.V. tagte Anfang April in Bayreuth.

Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation in Bayreuth

Am 9. und 10. April fand die Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. bei medi in Bayreuth statt. Weitere Programmpunkte waren Vorträge für Selbsthilfegruppenleiter und ein medi Firmenportrait. Den fränkischen Themenabend „Ritteressen“ in Bad Berneck nutzten alle Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth, Dr. Michael Hohl, eröffnete mit einem Grußwort die Veranstaltung. Die Behindertenbeauftragte der Stadt Bayreuth, Bettina Wurzel, referierte unter dem Motto „Inklusion ist mehr als Integration“. Sie setzt sich für ein behindertengerechtes Leben der Betroffenen in Bayreuth ein. Die Selbsthilfegruppenleiter konnten sich in dem Vortrag der Juristin Sonja Mních über das aktuelle Hilfsmittel- und Patientenrecht auf den neuesten Stand bringen. Michael



Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl eröffnete die Tagung mit einem Grußwort.

Schäfer von der Pohlig GmbH in Traunstein informierte über Innovationen in der Prothesentechnik. Der Präsident des Bundesverbandes Dieter Jüptner sprach über rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen für Selbsthilfegruppen – dabei spielt auch das Thema Datenschutz eine große Rolle. Klaus Rübenack, Leiter der Selbsthilfegruppe Rheine, informierte die Teilnehmer über den aktuellen Stand einer Petition, in der Parkerleichterungen für Oberschenkelamputierte gefordert werden. Dr. Stefan Middeldorf, Chefarzt und Leiter der Orthopädischen Schön Klinik Bad Staffelstein, referierte über die leitliniengerechte Rehabilitation von Beinamputierten. Bei einer Stadtrundfahrt lernten die rund 50 Teilnehmer Bayreuth kennen – Stationen waren hier das Markgräfliche Opernhaus, die Villa Wahnfried und natürlich das Festspielhaus.